

19. Juli 474

Au

Herrn Präsident Dr. Franz Zelger, Kapellplatz 2 Luzern

Sehr geehrter Herr Präsident,

Nach dem Eintreffen Ihres Briefes von Ende Mai habe ich mit einigen Herren die Möglichkeit der Einbeziehung von Bildern von Josef Zelger in unsere Ausstellung nach allen Seiten hin geprüft. Jakob Josef Zelger ist uns ja gar nicht unbekannt, wir besitzen in der Sammlung des Kunsthauses, wie Sie wissen, vier Bilder von ihm und schon im Jahre 1887 hat die Zürcher Kunstgesellschaft ihm eines ihrer Neujahrsblätter gewidmet. Eine Schwierigkeit bestand nach der Eröffnung der Ausstellung darin, dass nachträglich eine Reihe von Sendungen, auf die wir nicht mehr geglaubt hatten zählen zu dürfen, und für die wir bereits Ersatz besorgt hatten, doch noch eintrafen, so dass an sich schon die Werke, die in den ersten Tagen nach der Eröffnung der Ausstellung zur Verfügung standen, zu zahlreich waren. Der zweite Punkt ist, dass wir uns bei dem grossen, zeitlichen Rahmen der Ausstellung, vom 1. bis zum 20. Jahrhundert, überall auf allerknappste Auswahl beschränken mussten und manchen Künstler nicht in Betracht ziehen konnten, der vielleicht eben so gut wie der eine oder andere in der Ausstellung vertreten es verdient hätte. Im Allgemeinen musste das Bestreben obwalten, für die verschiedenen Epochen und Zweige der schweizerischen Kunst wenigstens je einen, möglichst scharf ausgeprägten Vertreter in die Ausstellung einzureihen. So haben für die schweizerische Landschaftsmalerei aus der Mitte des 19. Jahrhunderts eben noch François Diday ^{und} Calame mit einer kleinen Auswahl von Werken kleinen Umfangs Einlass finden können, an die sich ⁱⁿ zahlenmässig kaum stärkerer Vertretung dann schon die Meister der zweiten Hälfte des Jahrhunderts an-